

Medienempfehlungen



BÄRBEL OFTRING

VOLL EKLIG!

55 EKLIGE DINGE UND WAS DAHINTER STECKT

Leicht zu lesen, all Age
Haupt Verlag
129 Seiten, 23.5 x 1.5 x 25.9 cm

THEMEN:

- Halloween
- Phobien
- Ekel und der Umgang damit

FÜR WEN?

- Jungforscher/-innen, die auch Ekel-Themen unerschrocken unter die Lupe nehmen, alle, die sich z. B. vor Spinnen nicht mehr gruseln wollen, Quiz-Spieler/-innen

EINSATZ IM MEDIA.LAB:

- Geeignete Halloween-Lektüre
- Quiz- und Ratespiele
- Gesprächsanlass
- entspannterer Umgang mit Emotions-Triggerern
- MINT-Aktionen
- Storytelling

»VOLL EKLIIG! 55 EKLIIGE DINGE UND WAS DAHINTER

WORUM GEHT'S?

Von Aas über Eiter, Kröten, Kakerlaken, Mundgeruch und Siphon bis Z wie Zecken zieht sich diese einzigartige Sammlung des Widerwärtigen! Wer älter als 4 Jahre ist, hat gelernt, all das abstoßend zu finden. Vielleicht muss man erst ein wenig Scheu vor diesem Buch überwinden, aber dann gibt es unglaublich spannende und witzige Fakten zu jedem Ekelthema zu entdecken. Übersichtlich, kurz und knackig nimmt die Autorin 55 häufig auftretende Ekelerreger sachlich-nüchtern und wissenschaftlich fundiert unter die Lupe – inklusive toller Illustrationen, konkreter Forscheraufgaben und Experimenten zum Selbst-Entdecken. Zusätzlich gibt's eine Menge Fun Facts: Wer weiß denn schon, dass die Nagezähne kleiner Mäuse fast so hart wie Diamanten sind? Oder dass es den Beruf des „Kunstfurzers“ gab, mit Shows, die Publikum aus ganz Europa anzogen? Damit nicht genug: Knifflige Rätsel und lustige Jux-Rezepte zum Selbermixen laden ein, das Universum der kollektiven Ekel-Trigger aus ganz neuer – nämlich naturwissenschaftlicher – Perspektive zu betrachten. Kurz: ein außergewöhnliches Sachbuch zu einem Alltags-Thema, über das selten ohne Umschweife, so direkt und unheimlich locker aufgeklärt wird.

DAS BESONDERE?

Ein ausgesprochenes Mitmachbuch! Es aktiviert die Forscher/-innen in uns zum regen Gedankenaustausch über individuelle Unterschiede, die uns beim Thema „Ekel“ ausmachen. Wie eklig findet man z. B. Mäuse? Auf einem Ekel-Barometer von 1-10 kann man festlegen, wie eklig jede/-r etwas Ekliges tatsächlich findet. Auch die Gründe, weshalb man etwas eklig findet, können durchaus unterschiedlich sein – findet man Fliegen eher eklig, weil sie so schwarz sind, oder weil sie erst auf Dreck und dann auf dem Essen landen? Diese Mitmach-Angebote laden zum Austausch in der Gruppe ein und sind richtige Geschichten-Booster. Für Quatschmacher gibt es Rezepte, die lecker schmecken, aber, nun ja, etwas „unappetitlich“ aussehen. Für die MINT-Fans hält das Buch exakte Anleitungen zum wissenschaftlich korrekten Forschen bereit – allerdings zu eher unkonventionellen Forscherfragen wie „Gestanksquellenbewertung“ oder „Gullydeckelkartographie“. Ängstlichen dient das Ekel-Buch als praktisches Nachschlagewerk für „Nicht-Mehr-Ekeln-Tipps“.

»VOLL EKLIIG! 55 EKLIIGE DINGE UND WAS DAHINTER



LESEFÖRDER-METHODE: CREATIVE WRITING ZU SACHBÜCHERN

Viele jugendliche Nicht-Leser/-innen lassen sich über Sachbücher mit individuell spannenden Themen zum Lesen verführen. Es geht beim Lesen von Sachbüchern jedoch nicht nur darum, sich Angeberwissen oder praktisch nutzbares Wissen (zum Beispiel zum Bauen von Minecraft Mods oder zum Reparieren des Fahrrads) anzueignen. Hinter dem Interesse vieler Sachbuch-Fans steckt oft ein verborgenes Geschichten-Universum, das von den Fakten eines Sachbuchs gefüttert wird. Im Falle unseres Ekel-Sachbuchs ist es sehr leicht, die damit verknüpften Geschichten freizulegen, sie sprudeln geradezu aus den Köpfen, sobald das Thema angeschnitten wird, weil es starke Emotionen auslöst.

DURCHFÜHRUNG:

- Die Jugendlichen erhalten die Liste mit den 55 Ekelthemen
- Die drei persönlich ekligsten Themen werden mit 1-2-3 markiert und priorisiert
- Das Top- Ekelthema jeder/jedes Einzelnen wird von allen auf dem Poster mit dem Ekelbarometer aufgemalt oder -geschrieben.
- Kurze Diskussion, was man daran so eklig findet.
- Dann: Jeder schreibt ein Erlebnis auf, in dem das schlimmste Ekelthema eine Rolle spielt. Schreibtechnik: „Show – don’t tell!“ (Beschreibe nicht, sondern zeige!)
- „Show – don’t tell“: Anstatt zu schreiben „Das war voll eklig.“ wird der Gegenstand so bildlich beschrieben, dass er beim Lesen Ekel auslöst. Hier ein Beispiel: „Der schleimige, weißlich-durchsichtige Wurm glitschte geräuschlos – und viel schneller als ich gedacht hätte – aus dem schlammigen Loch hervor, dabei rutschte der augenlose Kopf zuerst vorwärts und näherte sich meinem nackten Fuß ...“ Das Wort „eklig“ darf nicht verwendet werden. Besonderer Wert soll dabei an den entsprechenden Stellen auf die detaillierte Beschreibung des Ekelregers gelegt und auf die Beschreibung der Reaktion gelegt werden. Die Texte können gegenseitig gelesen und verbessert werden.

VORBEREITUNG:

- Voll Eklig! Buch bereitlegen
- Poster mit Ekel-Barometer (vgl. Buch) vorbereiten
- Ausreichend Papier und Stifte bereitlegen
- Kопierte Liste der 55 Ekelthemen des Buches

»VOLL EKLIIG! 55 EKLIIGE DINGE UND WAS DAHINTER

IDEEN FÜR EINE BUCHVORSTELLUNG:

- Rate-Spiel zu ekligen Dingen aus dem Buch. Zum Beispiel: „Was ist rot, hat ein weißes Häubchen, macht den Besitzer unglücklich und ist voll eklig?“ – Antwort: Der Pickel. „... und ist voll eklig“ ist natürlich immer der letzte Teil des Rätsels. Dieses Spiel kann zunächst angeleitet werden, dann übergibt man die Liste der 55 ekligen Dinge bzw. das Buch (Inhaltsverzeichnis) an einen der Jugendlichen und lässt sie selbst ein Rätsel entwickeln. Kann auch als Wettbewerb gespielt werden!
- Quiz: Zuerst eine Abfrage starten: „Was ist ekliger: X oder Y?“ (2 Dinge aus dem Buch wählen und dann die Gruppe abstimmen lassen): Dann den entsprechenden kurzen Erklärungstext aus dem Buch vorlesen und die dazugehörigen Quizfragen im Anschluss stellen. Nichts für Anfänger, die Fragen sind auch bei genauem Zuhören nicht immer ganz einfach zu beantworten ...
- Diskussion: Wovor ekelt ihr euch? Woran merkt ihr, dass ihr euch ekelt – wie reagiert euer Körper auf etwas Ekliges?

INTERNETQUELLEN ZU WEITEREN EKEL-THEMEN, WISSENSCHAFTLICH BELEUCHTET:

Podcast „Beats & Bones“ des Naturhistorischen Museums Berlin, Folge #18 Mythos Schlangen, #17 Tote Spinnen lügen nicht, #8 Parasiten

-> eigene naturwissenschaftliche Podcastfolge erstellen ...

KONTAKT STIFTUNG LEBEN

Gabriele Immel

Projektmanagerin

gabriele.immel@stiftunglesen.de

06131 28890-19

www.media-labs.info